

hier:



ECHT GRÜN

Erneuerbare
Energien – der
Ausbau läuft
S. 14

NEU HIER?

Die Graumauer
ist wieder
zurück
S. 2



Das neue Wir-Gefühl

Theater, Fußball oder Karneval: Das Vereinswesen ist lebendiger denn je. Warum gemeinsame Erlebnisse so wichtig für unsere Gesellschaft sind.

Wussten Sie eigentlich,
dass sich mehr als ...

33

Brutpaare der seltenen Grauammer hier im Rheinischen Revier angesiedelt haben? Das ist eine der größten Populationen der bedrohten Vogelart in Nordrhein-Westfalen. Möglich macht es die landwirtschaftliche Rekultivierung, bei der jährlich allein 400 Hektar Land für den Artenschutz optimiert werden. Mit seinem graubraunen Federkleid sieht der Brutvogel eher unauffällig aus, punktet aber mit seiner Stimme: Vor allem zur Paarungszeit hört man das Männchen gerne von exponierter Warte aus zwitschern. Hören Sie mal genau hin: Der Gesang besteht aus einer dreiteiligen, häufig wiederholten, kräftigen Strophe und endet mit einem Triller, der einem rasselnden Schlüsselbund gleicht.



Liebe Leserinnen und Leser,

wenn man gemeinsam Dinge anpackt, fallen sie oftmals leichter. Das gilt auch für uns als Unternehmen. Wir übernehmen mit unserer RWE-Mannschaft in der Energiekrise Verantwortung und sorgen für sicheren Strom. Kurzfristig wurden dafür Kraftwerke aus der Reserve geholt – das geht nicht, indem man einen Schalter umlegt, sondern nur mit enormem Teamgeist und harter Arbeit. Gleichzeitig haben wir uns mit der Politik darauf verständigt, den Kohleausstieg auf 2030 vorzuziehen. So bleiben auch fünf Dörfer im letzten Umsiedlungsabschnitt am Tagebau Garzweiler erhalten. Die Verständigung bietet zudem eine Perspektive für die Zeit nach der Braunkohle – das alles muss gemeinsam angegangen und vorbereitet werden, denn Strukturwandel passiert nicht von allein. Schon jetzt trägt das Engagement in der Region Früchte, wie die Entwicklung unserer Solaranlagen, Speicher und Windräder zeigt. Basis dafür ist ein vertrauensvolles Miteinander. Es ist also weiter vieles im Wandel im Revier – das gilt auch für unser Magazin, das Sie heute im neuen Design in den Händen halten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Frank Weigand

Dr. Frank Weigand
Vorstandsvorsitzender
der RWE Power AG



hier:

01 | 2023



Wussten Sie eigentlich ... 2
dass sich die seltene Grauwammer bei uns in der Nachbarschaft angesiedelt hat?

hier: BEI UNS 4
Fünf Dörfer bleiben am Tagebau Garzweiler erhalten. Und: Agri-PV-Anlage in Jackerath.

Titelthema
Zusammenhalt im Verein 6
Warum kollektive Erlebnisse so wichtig für unsere Gesellschaft sind.

Vereine im Überblick 9
Lust auf Fußball oder Theaterspielen? Eine Auswahl an Adressen aus der Region.

Interview 11
Kommunikationsexpertin Prof. Dr. Gundula Gwenn Hiller über die Kraft der Gemeinschaft.

hier: IM RHEIN-ERFT-KREIS 12
Der Inland-Triathlon, Veranstaltungen der Forschungsstelle Rekultivierung und weitere spannende Freizeit-Tipps.

hier: MIT ENERGIE 14
Sonne, Wind und Speicher: So fördert RWE den Ausbau der Erneuerbaren Energien.

hier: IM PORTRÄT 16
Wie sich die Zirkusartistin Kimberly Neigert nach einem Sturz ins Leben zurückkämpft.

hier: ERKLÄRT 18
Wieso gibt es eigentlich den Osterhasen? Plus Basteltipp: Beutelhase.

hier: GEWINNT 19
Bei unserem Kreuzworträtsel warten tolle Gewinne auf Sie!



KONTAKT

„hier“-Redaktion
Telefon: 0800/883 38 30 (kostenlos)
E-Mail: hier@rwe.com

Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter:
www.rwe.com/nachbarschaft



Wenn in der „hier:“ von Personen die Rede ist, sind in allen Fällen gleichermaßen weibliche und männliche Personen gemeint.

RWE-Besucherdienst

Telefon: 0800/883 38 30
Montag bis Freitag 8–16 Uhr
besucher@rwe.com

RWE-Servicetelefon

Bergschadenbearbeitung
Telefon: 0800/882 28 20,
Montag bis Samstag 9–15 Uhr



IMPRESSUM

Herausgeber: RWE Power AG
Anschrift: Unternehmenskommunikation,
RWE Platz 2, 45141 Essen
Stüttgenweg 2, 50935 Köln
V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG
Redaktion und Gestaltung:
RWE Power AG | Axel Springer Corporate
Solutions GmbH & Co. KG



Am Tagebau Garzweiler zeigt sich, dass die Energiewende im Rheinischen Revier im vollen Gange ist.



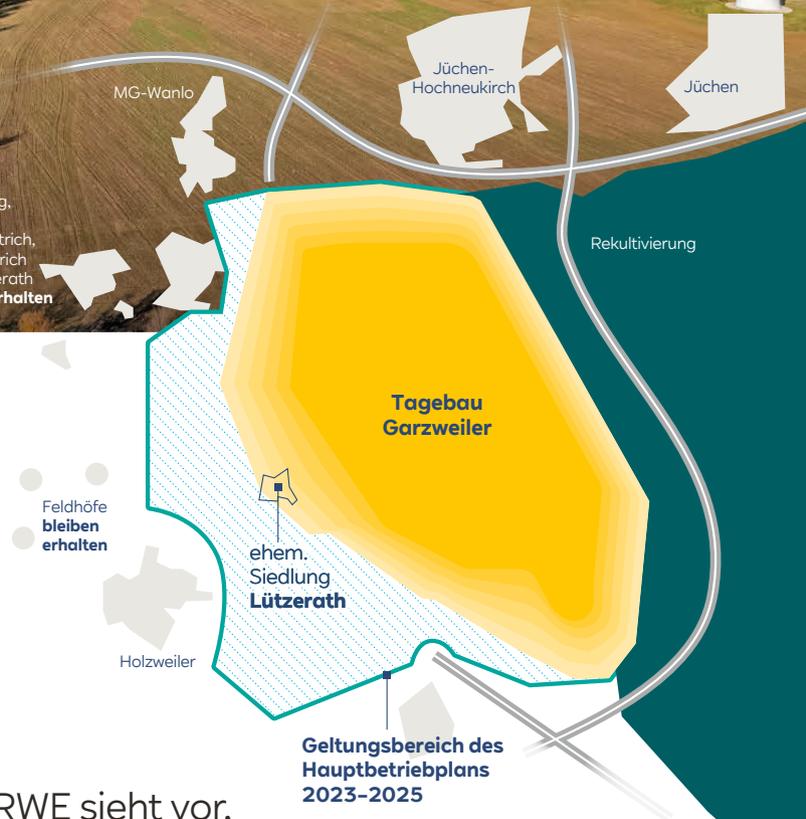
Schneller Kohleausstieg – fünf Dörfer bleiben erhalten

Die Vereinbarung von Bund, Land und RWE sieht vor, dass 280 Millionen Tonnen Braunkohle im Boden bleiben und die Laufzeit der Kraftwerke 2030 endet.



Erneuerbare Energien, Batteriespeicher, flexible Back-up-Kapazitäten und Wasserstoff – RWE treibt mit ihrer Strategie „Growing Green“ die Energiewende voran. Das Unternehmen hat sich freiwillig und als einziges Unternehmen in Deutschland bereit erklärt, schon 2030 aus der Braunkohleverstromung auszusteigen.

Lützerath war der letzte Ort, der am Tagebau Garzweiler zu Beginn des Jahres weichen musste. Nach dem Rückbau der ehemaligen Siedlung Mitte Januar erfolgt nun bereits der Großgeräteinsatz, um das Areal bergbaulich in Anspruch zu nehmen. Grundlage ist eine umfassende politische Verständigung des zuständigen Bundesministeriums für Wirtschaft und



280 Millionen Tonnen Braunkohle bleiben in der Erde.“

LARS KULIK

Braunkohlenvorstand RWE Power



Klimaschutz und des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen sowie RWE. Diese sieht unter anderem vor, dass RWE den Kohleausstieg um acht Jahre auf 2030 vorzieht. Das entspricht einer Halbierung der bislang vorgesehenen Laufzeit von Kohlekraftwerken des Unternehmens. RWE erhält dafür keine zusätzliche Entschädigung. Durch den beschleunigten Ausstieg, den Bundestag und -rat durch eine Novelle im Kohleausstiegsgesetz verankert haben, wird die Kohlemenge aus dem Tagebau Garzweiler etwa halbiert. 280 Millionen Tonnen Braunkohle bleiben im Boden, sodass die noch zum Teil bewohnten Ortschaften Keyenberg, Kuckum, Oberwestrich, Unterwestrich und Berverath inklusive der drei bewohnten Holzweiler Höfe (Eggerather Hof, Roitzerhof, Weyerhof) erhalten bleiben (siehe Grafik). Dort muss niemand mehr umsiedeln.

Die Kohle unter Lützerath, die im unmittelbaren Vorfeld des Tagebaus Garzweiler liegt, ist hingegen erforderlich, um die Braunkohlenflotte in der Energiekrise mit hoher Auslastung zu betreiben und so Gas bei der Stromerzeugung in Deutschland einzusparen. Gleichzeitig wird ausreichend Material für eine hochwertige Rekultivierung benötigt. —

Landwirte bestellen ihr Feld und „ernten“ nebenbei Sonnenstrahlen – eine starke Idee.



AGRI-PV-ANLAGE JACKERATH

Ein Acker, zwei Ernten

Wie Landwirtschaft und Solarstrom Hand in Hand gehen.

Energiegewinnung und Landwirtschaft – auf ein und demselben Acker?

Wie das funktionieren kann, will RWE gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich in Titz-Jackerath zeigen. Am Rand des Tagebaus Garzweiler soll auf einer rund sieben Hektar großen Rekultivierungsfläche Solarstrom gewonnen und gleichzeitig Acker- und Gartenbau betrieben werden – die sogenannte Agri-PV. Gefördert wird das Forschungsvorhaben vom Land NRW über das Programm *progres.nrw*. Wenn die Genehmigung vorliegt, sollen die Bauarbeiten im Sommer beginnen.

„Die kombinierte Nutzung von Flächen für Photovoltaik und Landwirtschaft ist für unsere Region eine wirkliche Zukunftsoption“, sagt Prof. Ulrich Schurr, Direktor des Instituts für Pflanzenwissenschaften am Forschungszentrum

Jülich. „Durch die Doppelnutzung könnten Landwirte die Folgen des Klimawandels abfedern, den Ernteertrag durch höherwertig nutzbare Pflanzen steigern und gleichzeitig Strom produzieren.“ Eine erste, kleinere Agri-PV-Anlage in Morschenich-Alt zeigt dies bereits.

„Um das volle Potenzial der Agri-PV zu heben, gilt es zunächst, grundlegende Fragen zu klären – insbesondere was geeignete Kulturen, die optimale Auslegung der zugehörigen PV-Anlagen und die Kooperationskonzepte mit den Landwirten betrifft. Genau diese Themen wollen wir in unserem Demonstrationsprojekt angehen“, erläutert Katja Wünschel, CEO Onshore Wind und Solar Europa & Australien der RWE Renewables.

Für die Anlage in Jackerath sind drei unterschiedliche Agri-PV-Konzepte geplant. —

Das neue Wir-Gefühl: Warum Vereine so wertvoll für uns sind

Gemeinschaftserlebnisse prägen unser Leben, oftmals von Kindheit an. Umso schöner, dass das Vereinswesen ein Comeback feiert. Wir haben uns mal umgeschaut.





Theater

Das Theater FunDaMental in Brühl probt derzeit das Stück: „Der Sturm – frei nach Shakespeare“, das am 29.4. um 19 Uhr in der Galerie am Schloss in Brühl Premiere feiert. Auch Anika Beer (3. v. l.) wird dabei sein.

M

Manchmal ist es nur ein kurzer Moment: Beim Fußball gibt ein Spieler dem anderen eine Flanke, im Torjubel fallen sich die beiden in die Arme. Auf der Karnevalsfeier singen die Gäste laut mit und spüren die gemeinsame Freude. Schon ist ein Band geknüpft, eine Einheit entstanden. Das Gefühl, etwas zusammen zu erleben oder auf die Beine zu stellen, ist kaum zu überbieten. Vereine geben uns Gelegenheit dazu: Ob es der Chor ist oder die Tanzgruppe, der Schwimmverein oder das Strickkränzchen – wenn wir auf Gleichgesinnte treffen, fühlen wir uns gut aufgehoben. Und: Wir lernen, einander zu vertrauen, ganz unabhängig von Beruf, Parteibuch oder Nationalität – das ist Gold wert in einer Gesellschaft, die immer mehr auseinanderdriftet. Im Verein ist oft die ganze Familie dabei, manchmal seit Generationen. Alle machen mit: Die Mutter näht Kostüme, der Vater fährt die Tochter zum Auswärtsspiel, der Opa steht beim Schützenfest am Grill. So helfen Vereinsmitglieder auch, geschätzte Traditionen in ihren Heimatorten zu bewahren.



Karneval

„Mer wore, mer sin, mer blieve“ heißt ihr Sessionsmotto: Die Karnevalsgesellschaft „Narrenzunft“ Berrendorf-Wüllenrath 1924 e.V. mit Geschäftsführer Hans Jürgen Schröder (l.) ließ sich auch von einem Virus nicht kleinkriegen.

Begeisterung fürs Brauchtum

So wie Hans Jürgen Schröder: Schon von Kindesbeinen an ist er ein Karnevalsfan. Darum zögert er nicht, als ihn die KG Narrenzunft in seiner Heimat Berrendorf vor vier Jahren als Geschäftsführer gewinnen will – und das neben seinem Hauptberuf als Abteilungsleiter beim RWE-Tagebau Garzweiler. In der Hoch-Zeit des Karnevals ist der 56-jährige fast täglich unterwegs auf Veranstaltungen, vom Frühschoppen bis zur Kindersitzung. Auch in der Pandemie lassen sich Schröder und seine Mitstreiter einiges einfallen, um das Brauchtum trotz Einschränkungen aufrechtzuerhalten: Reihum gibt es private Treffen im Garten, von einem →



hier: IM VEREIN



Italienliebe

Die Idee entstand bei einer Tasse Espresso: Der Circolo Culturale Italo-Tedesco (CCIT) möchte die deutsch-italienischen Beziehungen fördern. Lorella Ghiotti (vorne links), erste Vorsitzende des Vereins, war an der Gründung 2004 beteiligt.

Karnevalswagen aus werfen die Vorstände am Karnevalssonntag Kamellen auf den Dorfplatz. Und am Tag vor Heiligabend ziehen die vier Männer mit dem Bollerwagen durchs Dorf, bringen den aktiven Mitgliedern Glühwein und Geschenke. „Seitdem ist das bei uns Tradition“, freut sich Schröder. Ihm ist es wichtig, das Dorfleben zu erhalten. „Die Leute gehen heute weniger in die Kirche oder die Kneipe. Da tut es gut, sich im Verein regelmäßig zu treffen.“ Und noch einen Vorteil sieht der Abteilungsleiter: „Wenn man sich im Privaten aufeinander verlassen kann, schafft das Vertrauen, das sich auch positiv aufs Arbeitsklima auswirkt.“

Im Fußball sind alle gleich

Auch Bernd Schall entdeckt seine Passion schon früh. Bei ihm ist es der Fußball: Jahrelang spielte er für seinen Heimatverein nahe Eschweiler und übernahm schließlich das Training der kaum jüngeren Jugendlichen. „Ich habe



Fußball

Beim FC Germania Vossenack 1919 e.V. wird neben Fußball auch Yoga, Tanzen oder ein Lauftreff angeboten. Im Fußball kooperiert der FC mit Vereinen aus benachbarten Eifelgemeinden. Bernd Schall, selbst ein begeisterter Kicker, trainiert die Jugend.



„Ich möchte das Dorf-
leben erhalten. Die Leute
gehen heute weniger in Kirche
oder Kneipe. Da tut es gut, sich
im Verein zu treffen.“

HANS JÜRGEN SCHRÖDER

Geschäftsführer der KG „Narrenzunft“
Berrendorf-Wüllenrath



schnell gemerkt, dass mich diese Aufgabe erfüllt“, sagt Schall. „Wenn ich die Freude der Kinder sehe, geht mir das Herz auf.“ Inzwischen ist der dreifache Vater nach Vossenack umgezogen. Auch dort engagiert er sich als Übungsleiter, sein jüngster Sohn spielt in der C-Jugend. Für den 51-jährigen Lehrer ist die Vereinsarbeit der perfekte Ausgleich: „Beim Fußball kriege ich den Kopf frei.“ Im Winter konnten sie wegen des Wetters ein paar Mal nicht trainieren. „Da fragen die Jungs schon, wann es endlich wieder losgeht.“ Für die Kids zwischen 12 und 14 Jah-

ren ist es wichtig, sich auszutoben. Und die Gemeinschaft zählt. Unterschiede in Herkunft, Nationalität oder Bildung sind hier nicht relevant. „Populär ist, wer Tore schießt.“ Und in den Trikots sind auch optisch alle gleich.

Italienfeeling in Aachen

Gemeinsinn muss aktiv geschaffen werden – auch wenn es um kulturelle Bereicherung geht. So ist die Liebe der Deutschen zu Italien legendär. Doch wie können wir uns dem Sehnsuchtsland annähern? Über die Kultur, die Sprache – und natürlich die Menschen! Der Deutsch-Italienische Kulturkreis sorgt dafür, dass diese in Aachen präsent sind. Der Verein hat 90 Mitglieder, aber weitaus mehr nutzen die vielen Angebote, etwa den Lesekreis, in dem über italienische und deutsche Literatur diskutiert wird, oder die Sprachkurse. Besonders beliebt sind die Kinoabende im Cineplex: „Da kommen auch Menschen, die kein Italienisch verstehen, aber Filme gern in Originalsprache schauen“, sagt die Vereinsvorsitzende Lorella Ghiotti. Beim Stammtisch im Café Milano trifft man sich in lockerer Runde und spricht über Gott und die Welt – ob auf Deutsch oder Italienisch, das entscheidet jeder selbst. „Da kommen ganz unterschiedliche Menschen zusammen, vom →

Lust auf Miteinander? Hier finden Sie Kontakt zu den Vereinen

**Deutsch-Italienischer
Kulturkreis e.V. / Circolo Culturale
Italo-Tedesco** in Aachen
www.ccit-achen.eu

**Karnevalsgesellschaft
„Narrenzunft“ Berrendorf-
Wüllenrath 1924 e.V.**
www.narrenzunft-berrendorf.de

**FC Germania Vossenack
1919 e.V.**
www.fc-germania-vossenack.de

**TTC Indeland Jülich
1948 e.V.**
www.ttc-indeland-juelich.de

Theater FunDaMental e.V., Brühl
www.theaterfundamental.de

Weitere Vereine in der Region:

**Türkischer Integrations- und
Bildungsverein in Aachen e.V.**
unterstützt junge Menschen mit

Migrationshintergrund
www.tibac.de

Kunstverein Grevenbroich e.V.
möchte den Zugang zu Kunst-
werken erleichtern und einheimi-
sche Künstler fördern
www.kunstverein-grevenbroich.de

GrooveChor e.V.
Mönchengladbach
Moderner Chorgesang von
Gospel, über Pop und Rock

bis hin zum Swing
www.groove-chor.com

**Dorfgemeinschaft Zukunft
Kirchberg e.V.**
Bürgerinitiative, die den
Charakter des Dorfes erhalten
und die Lebensqualität
verbessern will
info@juelich-kirchberg.de
www.juelich-kirchberg.de



Wenn ich die Freude der Kinder beim Fußball sehe, geht mir das Herz auf.“



BERND SCHALL

E-Jugend-Trainer beim FC Germania Vossenack

telt und die Fähigkeit, nach Niederlagen nicht aufzugeben. Ihm ist es wichtig, dass alle diese Chance bekommen. So hat sich der TTC für die Aufnahme im Behindertensportbund beworben, um einem jungen Spieler mit Handicap zu ermöglichen, sich bei Para-Turnieren mit anderen zu messen.

Auf jeden Einzelnen kommt es an

Sich aufeinander verlassen zu können – das macht Zusammenhalt aus. Das gilt auch für die Brühler Theatergruppe FunDaMental, zu der auch Anika Beer gehört – die sympathische Frau von unserem Titelbild. Schon mit 18 schloss sie sich dem Verein an und hat seitdem viele Bühnen in der Region bespielt. „Wir stellen alles in Eigenregie auf die Beine, auch Plakat und Bühnenbild“, sagt die 33-jährige Architektin. Über das gemeinsame Tun haben sich enge Freundschaften entwickelt. Regelmäßig kommen auch neue Leute hinzu, die sich ausprobieren möchten. „Mit jedem Projekt wachsen wir neu zusammen.“ Dabei kommt es auf jeden Einzelnen an – Zweitbesetzungen gibt es nicht: „Wenn eine Person ausfällt, kann die ganze Gruppe nicht spielen.“ Eine schöne Form der Verantwortung: Jeder wird gebraucht. Wenn dann nach monatelanger Vorarbeit alle zusammen auf der Bühne stehen und das Publikum über etwas Witziges lacht oder in einer dramatischen Szene mucksmäuschenstill ist – „das ist ein unglaubliches Gefühl. Am Ende freuen wir uns zusammen über den Applaus und dass wir die Zuschauer begeistert haben.“

Zusammenhalt macht eben glücklich – und Vereine geben uns die Chance dazu. —



Tischtennis

Der TTC Indeland Jülich 1948 e.V. hat rund 300 Mitglieder aus 20 Nationen. Nicht umsonst steht auf dem Mannschaftsbus: „Integration durch Sport“. Marc Preuß kam als 18-Jähriger in den Verein, der sich auch an regionalen Schulen engagiert.

Studenten bis zur Seniorin“, sagt Lorella Ghiotti. Aber eines eint sie alle: ihre Liebe zu Bella Italia.

Lernen fürs Leben

Auch beim Tischtennisclub Indeland Jülich geht es lebhaft zu. „Unsere Halle ist an fünf Tagen die Woche voll, man kann jederzeit kommen und findet immer einen Spielpartner“, sagt Marc Preuß. Er selbst trainiert täglich, hinzu kommen seine Spiele mit erster und zweiter Mannschaft und seit einem Jahr die Aufgaben als Vereinsgeschäftsführer. Für den 29-Jährigen ist es Ehrensache, Verantwortung zu übernehmen. Er will ein Vorbild sein, um junge Leute zum Mitgestalten zu motivieren. „Ich verdanke dem Verein so viel und möchte etwas zurückgeben“, sagt der selbstständige Finanzanlagenfachmann. Der Sport hat ihn geprägt, ihm Disziplin vermit-



„Wenn man sich einbringt und etwas von sich gibt, ist das erfüllend. Es tut gut, sich als Teil einer Gruppe zu erleben.“



Buchtip: „Was wir von anderen Kulturen lernen können“ von Gundula Gwenn Hiller (Gabal, 25 €)
Wir verlosen drei Exemplare.
Schreiben Sie uns eine Mail: hier@rwe.com,
Betreff: **Zusammenhalt**

Gundula Gwenn Hiller ist Professorin für Beratungswissenschaften an der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit in Mannheim. Darüber hinaus ist sie eine gefragte Kommunikationsexpertin. Mit uns sprach sie darüber, warum ein aktives Vereinsleben glücklich machen kann.

Woher rührt die deutsche Liebe für Vereine?

Seit der Pandemie sehnen sich die Menschen nach mehr Verbundenheit und danach, Dinge gemeinsam zu tun. Wir haben in Deutschland eine recht hohe Anzahl an Singles und leider auch an Menschen, die sich einsam fühlen. Das ist ein Grunddefizit unserer Gesellschaft – nicht nur hierzulande, sondern in der gesamten westlichen Welt.

Wie kommt es zu dieser Entwicklung?

In den letzten 50 bis 100 Jahren hat eine zunehmende Individualisierung stattgefunden. Verstärkt wird dies noch durch die sozialen Medien, in denen wir versuchen, uns besonders hervorzuheben und nach außen ein Hochglanzimage zu verleihen. Dadurch ist die Atmosphäre der Vereinzelung in unserer Gesellschaft so stark wie noch nie.

Welche Auswirkungen kann das haben?

Die Glücksforschung hat in Langzeitstudien festgestellt, dass sozial gut eingebundene Menschen im Alter gesünder und glücklicher sind. Das lässt sich auch körperlich nachweisen: Wenn wir anderen Menschen nahe sind und uns dabei wohlfühlen, wird das Neurohormon Oxytocin ausgeschüttet; es reduziert Angst, Stress und Schmerz.

Kann das Vereinsleben also glücklich machen?

Es ist wie in dem Sprichwort: Geben ist seliger als nehmen. Wenn man sich irgendwo einbringt und etwas von sich gibt, dann ist das sinnstiftend und erfüllend. Es tut einfach gut, sich als Teil einer Gruppe zu erleben und zu wissen, wo man hingehört.

Der Sportverein toppt den Fitnessclub?

Das würde ich sagen. Anders als Fitnessclubs sind Sportvereine nicht kommerziell ausgerichtet. Sie leben davon, dass Menschen sich einbringen und engagieren, sie sind fürs Gemeinwohl konzipiert. Aber natürlich kann auch ein Fitnessclub eine gewisse Struktur geben und soziale Interaktion ermöglichen. Das ist auf jeden Fall sinnvoller, als auf der Couch zu liegen und fernzusehen.

Bei allen Vorteilen – mit welchen Herausforderungen muss man im Vereinsleben umgehen?

Es braucht eine Bereitschaft, sich mit Leuten auseinanderzusetzen, die konträre Meinungen haben oder aus einem anderen sozialen Milieu kommen. Es ist wichtig, dass man sich darauf einlässt und diese Diversität wertschätzen kann. Gerade das kann ja sehr spannend sein! →

Indeland-Triathlon: Ein Fest für Sportfans



18
06

Fahradhelm, Laufschuhe und Badekappe

bereitlegen: Am 18.6. findet zum 16. Mal der Indeland-Triathlon statt. Los geht es am

Blausteinsee in Eschweiler mit der Schwimmstrecke, die Radstrecke führt durch die beeindruckende Tagebau-Landschaft weiter nach Aldenhoven, wo die Laufstrecke zum Ziel im Römerpark führt. Zur Auswahl stehen: Volksdistanz (500 m Schwimmen/ 20 km Radfahren/ 5 km Laufen), Kurzdistanz (1,5 km Schwimmen/48 km Radfahren/10 km Laufen) und für die Topathleten eine Mitteldistanz (1,9 km Schwimmen/88 km Radfahren/20 km Laufen). Alle Disziplinen können auch als Staffel absolviert werden.

Wir verlosen fünf Startplätze über die Volksdistanz.

Es fallen lediglich fünf Euro für den Zeit-Tracker (Championchip) an. Sollten die Teilnehmenden einen Chip besitzen, können sie die Nummer bei der Anmeldung angeben, dann entfällt die Gebühr. Lust auf einen sportlichen Dreikampf? Dann schreiben Sie eine Mail an: hier@rwe.com. Wir wünschen viel Glück! →

GEWINNE!



5

Wollen Sie dabei sein? Wir verlosen fünf der begehrten Startplätze für den Indeland-Triathlon



MEHR INFOS:
indeland-triathlon.de



Auf der Suche nach alternativen Prozessen zur Energiegewinnung.



37.000 SOLARMODULE

Mehr Solarstrom in die Haushalte

RWE macht Tempo beim Ausbau ihres grünen Portfolios im Rheinischen Revier: Am Tagebau Hambach soll eine neue Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von 16,8 Megawatt (MWac) entstehen. Das Unternehmen hatte im vergangenen Winter erfolgreich an einer Solarausschreibung der Bundesnetzagentur teilgenommen. Für die Anlage mit dem Namen „RWE Neuland 1 Solarpark“ sollen rund 37.000 Solarmodule installiert werden. Zusammen können sie ausreichend grünen Strom produzieren, um jährlich mehr als 5.370 Haushalte klimafreundlich zu versorgen.

Im Sommer 2023 könnte mit der Umsetzung begonnen werden, wenn die Baugenehmigung erteilt wird. Auch die umliegenden Kommunen sollen von dem Solarprojekt profitieren. Dafür plant RWE, eng mit der Neuland Hambach GmbH zusammenzuarbeiten. →



Die Erhaltung der Artenvielfalt ist eine der wichtigsten Aufgaben des Naturschutzes.



Zusammen die Natur erforschen

Mit der Rekultivierung haben wir die Möglichkeit, die Bergbau-Folgelandschaft so zu gestalten, dass unsere Kinder und Enkelkinder eine vielfältige Natur genießen können. Um zu zeigen, was in der Region schon so alles blüht, brummt und fliegt, lädt die Forschungsstelle Rekultivierung auch in diesem Frühling wieder zu spannenden Veranstaltungen ein. Geplant sind unter anderem Vogel-exkursionen, eine Tour zum Naturerlebnispfad Sophienhöhe und eine Nachtwanderung durch den Tagebau Garzweiler. →



MEHR INFOS:
forschungsstelle
rekultivierung.de



hier: FREIZEIT-TIPPS

16
04

Internationales Akkordeon-Festival

Bunt, lebendig, virtuos: Die weltbesten Musiker an der „Quetschkommode“ treten bei der Akkordeonale 2023 in der Jahnhalle in Kerpen auf. 19 Uhr. www.akkordeonale.de



22
04

Biogartenmesse auf Schloss Türnich

Rund 80 Aussteller präsentieren vor eindrucksvoller Kulisse Pflanzen und Produkte rund um das Thema nachhaltige Gartenkultur und Lebensart.



MEHR INFOS:
www.biogartenmesse.de



11
05

Musica Sacra Nova in der Abtei Brauweiler

Neue Orgelmusik findet nur selten den Weg in die Kirche. Das Europäische Festival für zeitgenössische Kirchenmusik möchte eine Brücke bauen. www.abtei-brauweiler.eu



FORSCHUNG

Vom Abfall zum Kraftstoff

Am RWE Innovationszentrum in Niederaußem ist eine spezielle Anlage in Betrieb genommen worden, die biogene Rest- und Abfallstoffe nutzt. Entwickelt wurde sie vom Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT). Aus verschiedenen Stoffen wie Klärschlamm oder Gärresten werden mithilfe eines speziellen Verfahrens hochwertige Kohlenwasserstoffe gewonnen. Diese können dann zu CO₂-armen Kraft-

stoffen oder anderen Chemieprodukten verarbeitet werden. Ziel von RWE ist es, diese alternativen Prozesse weiterzuentwickeln, um sie bis zu einer kommerziellen Reife zu führen. Kompetenzen werden dafür unter anderem im Projekt „ITZ CC“ gebündelt. Hier arbeiten RWE Power, das Fraunhofer-Institut UMSICHT und die Ruhr-Universität Bochum an Innovationsdemonstratoren zur Umwandlung und Nutzung nachhaltiger

Kohlenstoffquellen. Hintergrund der Zusammenarbeit: der Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030. Er verlangt nach einem Strukturwandel im Revier. Dabei soll die bestehende fossile Kohlenstoffwirtschaft mithilfe von Technologie-Innovationen abgelöst werden. So können die Industriestandorte in NRW erhalten bleiben und die heimische Industrie auch zukünftig mit Rohstoffen auf Kohlenstoffbasis versorgt werden. →

UNSER PLAN FÜR NRW

Nachhaltig in Erneuerbare investieren

RWE zieht beim Ausbau der Erneuerbaren Energien das Tempo an – insbesondere auch in Nordrhein-Westfalen, wie unsere Grafik zeigt. Hier investiert das Unternehmen bis 2030 rund vier Milliarden Euro brutto und will Wind- und Solarprojekte mit einer Gesamtleistung von etwa 1.000 Megawatt umsetzen. Mindestens 500 Megawatt davon sollen im Rheinischen Revier entstehen. Ende ver-

gangenen Jahres ist zum Beispiel der „RWE in-land Solarpark“ am Tagebau Inden in Betrieb genommen worden. Weitere Projekte sind an den Tagebauen und auf rekultivierten Flächen bereits in der Umsetzung beziehungsweise in Planung.

Unser Plan für



4 Mrd.

in NRW investieren



1.000 MW

Erneuerbare Energien



3.000 MW

flexible und wasserstofffähige Back-Up-Kapazitäten



700 MW

Elektrolysekapazität für grünen Wasserstoff

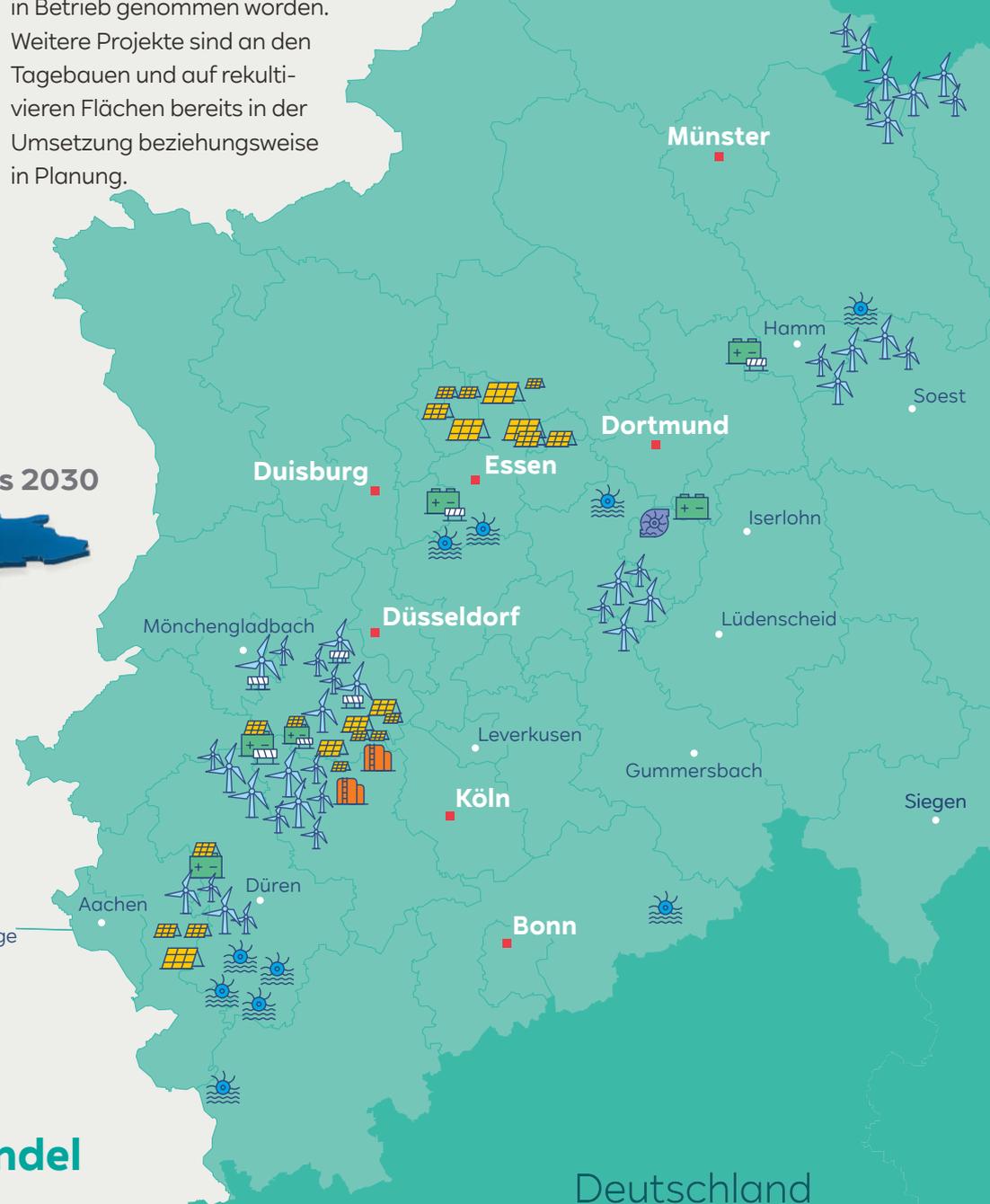


aktive Unterstützung beim

Strukturwandel

Anlagen in Betrieb und im Bau

- Batteriespeicher
- Photovoltaikanlage
- Laufwasserkraftwerk
- Pumpspeicherkraftwerk
- Onshore-Windpark
- Biogas
- im Bau



Deutschland



AUSBILDUNG

Mit schneller Nummer zum ersten Job

Manchmal soll es ganz schnell gehen – liegt ja schon am Namen: „Speed Recruiting“. Doch selbstverständlich ist es nicht, dass es beim schnellen Einstellungs- und Bewerbungsformat für Unternehmen und Jobsuchende gleich auf Anhieb klappt. Gefunkt hat es im Februar sofort bei Cedric Bones und RWE Power. Der 17-Jährige hat Anfang Februar beim Speed Recruiting einen Ausbildungsvertrag als Industriemechaniker abgeschlossen. „Ich bin in der Region aufgewachsen und geprägt vom Rheinischen Revier. Umso mehr freue ich mich, dass ich jetzt selbst an der Energiewende mitarbeiten kann und Teil des Teams RWE bin“, sagt Bones. Den ersten Kontakt mit RWE Power hat er bereits bei einer Berufsorientierungswoche in seiner Schule in Bedburg gehabt.

Für alle, die spontan und interessiert sind: Den nächsten „Speed Recruiting Day“ von RWE Power gibt's am 6. Juni im Ausbildungszentrum Bergheim-Niederaußem. Check in: 8-11 Uhr. Auch dort bietet das Unternehmen für das Ausbildungsjahr 2023 noch freie Plätze an – etwa als Elektroniker für Betriebstechnik, Fachkraft für Metalltechnik oder Baustoffprüfer (alle w/d/m).

Ihr wollt nicht bis Juni warten? Hier findet ihr alle Infos zu den Ausbildungsberufen:

www.rwe.com/ausbildung

www.instagram.com/rwe_ausbildung

Telefon 02271-704 077



Cedric Bones unterschrieb nach dem „Speed Recruiting“ einen Ausbildungsvertrag.

6. Juni

„Speed Recruiting Day“ in Bergheim-Niederaußem



WEITERE NEWS
rwe.com/ausbildung



SOPHIENHÖHE

Sanften Tourismus fördern

Vom Tagebau zum See, vom Braunkohlerevier zur attraktiven Freizeitregion: Die Entwicklung eines touristischen Konzepts zur Sophienhöhe ist ein Leuchtturmprojekt für die Region. Die indeland GmbH unterstützt die Pläne der Gemeinde Niederzier, auf der ehemaligen Abraumhalde des Tagebaus Hambach ein Besucher- und Informationszentrum (BIZ) zu errichten. Die Sophienhöhe bei Jülich ist einer von zwei Fokusräumen, die von beiden Tagebauumfeld-Organisationen, der indeland GmbH und der Neuland Hambach GmbH, gemeinsam bearbeitet werden. Hauptattraktion der Sophienhöhe bleibt die Natur: Bereits heute leben Rehe, Dachse, Füchse, Muffelwild, Damwild, Wildschweine und viele Kleintiere in dem Naherholungsgebiet. Die Rekultivierung begann 1988, mittlerweile ist der 13 Quadratkilometer große Hügel fast komplett bewaldet. —

Schon jetzt zieht die Sophienhöhe, die sich östlich von Jülich 290 Meter in den Himmel hebt, viele Besucher an.



Der Familiencircus Amany, den es bereits seit sechs Generationen gibt, ist Kimberly Neigerts Heimat.

Eine, die Mut macht

Vor knapp einem Jahr stürzte die Hochseil-Artistin **Kimberly Neigert** ab und verletzte sich schwer. Seitdem kämpft sie sich Stück für Stück ins Leben zurück. Warum Aufgeben für sie keine Option ist, erzählt sie uns im Gespräch.



K

Aktuelle Termine und weitere Infos finden Sie auf der Facebook-Seite „Circus-Amany-Familiencircus“



MEHR INFOS:



urz, bevor im Circus Amany die Vorstellung beginnt, wenn es in der Manege nach frischem Popcorn und Sägespänen riecht und im Publikum erwartungsvolle Stille eintritt, ist jede Hand gefragt. Die letzten Eintrittskarten müssen kontrolliert, Getränke und Snacks verkauft werden. Hinter dem dicken Samtvorhang machen sich die Artisten für ihre Nummern warm. Eigentlich würde sich Kimberly Neigert jetzt dort auf ihre Hochseil-Nummer vorbereiten – doch seit einem Jahr ist alles anders. Ein schwerer Unfall ließ ihren Traum vom Akroatenleben zerplatzen. Heute kümmert sie sich um die Zuschauer, kontrolliert die Licht- und Tontechnik. Sie

braucht den Trubel, das Chaos und die Aufregung. „Das hier ist mein Leben“, lächelt sie.

Was genau an diesem Abend im Mai 2022 in Aachen geschah, daran kann sich Kimberly Neigert nur schemenhaft erinnern. Ein Sicherungsseil riss, sie stürzte drei Meter in die Tiefe und wachte im Krankenhaus auf: zwei Halswirbel gebrochen, das Rückenmark verletzt. Die Mediziner eröffneten der 20-Jährigen, dass sie wahrscheinlich querschnittsgelähmt sein würde. Eine Botschaft, die sie nur schwer begreifen konnte. „Mein einziger Gedanke war: Wie soll ich im Rollstuhl den Zirkusalltag bewältigen?“



Sorge um die finanzielle Situation

Kimberly Neigert kämpfte sich zurück ins Leben. Regelmäßiges Training war ihr Körper ja gewohnt, auch der Zusammenhalt der Familie half ihr durch die dunkelsten Stunden. „Meine Eltern und Geschwister waren immer an meiner Seite, sie gaben mir die Kraft, weiterzumachen“, erklärt sie: „Und natürlich wollte ich wieder auf meinen Beinen stehen. Das habe ich – zur großen Verwunderung der Ärzte – auch geschafft.“

Der Unfall traf den Circus Amany zur denkbar schlechtesten Zeit. „Während der Corona-Pandemie herrschte absoluter Stillstand. Und gerade als es wieder losgehen sollte, mussten wir wieder monatelang unsere Vorstellungen absagen, weil niemand wusste, wie es mit mir weitergehen würde,“ so die junge Frau. Die finanzielle Situation machte den Neigerts schwer zu schaffen. Umso dankbarer waren sie über die Unterstützung der Menschen aus der Region.

Ein Aachener Unternehmer startete eine private Spendensammlung, viele Menschen schickten Briefe und Genesungswünsche. „Das hat mich sehr gerührt“, sagt Kimberly Neigert: „In Aachen sind wir schon über zehn Jahre lang unterwegs, da bauen sich auch Freundschaften auf.“

Seit einigen Jahren veranstaltet der Circus Amany im Sommer ein Feriencamp. Beim letzten Mal nahmen rund 60 Jugendliche teil, darunter Kinder mit Behinderung, mit Migrationshintergrund und auch Geflüchtete aus der Ukraine. Die Geschichte von Kimberly Neigert beeindruckte die jungen Campteilnehmer, sie

Die Hochseil-Nummer von Kimberly Neigert galt als Highlight der Show. Heute kümmert sie sich um andere Aufgaben – zu tun gibt es im Zirkus genug.

ist für viele Kids ein tolles Vorbild. Aber auch die Artistin hat von den Gästen gelernt: „Man muss Geduld haben. Manchmal wollen wir die Kinder zu sehr motivieren, aber dann sind sie raus. Sie erreichen ihr Ziel trotzdem – in ihrem Tempo.“

„Es gibt auch gute Zeiten im Zirkus“

Vor Kimberly Neigert liegt noch ein langer Weg, als Nächstes steht ein weiterer Aufenthalt in einer Reha-Klinik an. Da die Halswirbel durch die Operation teils versteift sind, weiß sie, dass sie niemals mehr zu alter Form finden wird. Für die Frau, die das erste Mal im Alter von zwei Jahren in der Manege stand, ist diese Tatsache immer noch schwer zu fassen. Immer wenn sie mit ihrem Schicksal hadert, spaziert sie mit Hund Grizzly raus in die Natur. „Ich kann mein Schicksal nicht ändern, aber ich kann lernen, das Beste daraus zu machen. Und meine Ärzte erinnern mich auch immer wieder daran, wie viel Glück ich hatte.“

Auf die Frage, ob es für sie einen Plan B gebe, schüttelt Kimberly Neigert den Kopf. „Nein, ich will auf jeden Fall beim Zirkus bleiben. Mir gefällt es, dass wir so viel herumkommen. Und dass ich meine Familie immer um mich habe.“ Auch wenn die letzten Jahre sehr viel Kraft gekostet haben, blickt sie positiv in die Zukunft: „Es gibt ja auch gute Zeiten. Wenn das Zelt voll ist und wir den Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern, weiß ich, dass sich die ganze Mühe lohnt.“ —

„Ich kann mein Schicksal nicht ändern, aber ich kann lernen, das Beste daraus zu machen.“

KIMBERLEY NEIGERT
Hochseil-Artistin

Woher kommt der Osterhase?

Zu Ostern sieht man überall bunte Ostereier, sie stehen für Fruchtbarkeit und Leben. Doch was hat eigentlich der Hase damit zu tun? Fünf Erklärungsversuche:

1 Angeblich wurde der Osterhase im 17. Jahrhundert erfunden, um den Kindern zu erklären, wie die Eier in die Nester kommen. Je nach Gegend waren dafür früher wahlweise der Hahn, der Kuckuck, der Storch oder – wie in Westfalen – der „Osterfuchs“ zuständig.

2 Viele Tiere bekommen im Frühling Nachwuchs, so auch der Hase. Und wenn im Wald kein Futter mehr zu finden ist, hoppelt er in die Gärten der Menschen. Bei diesen seltenen Besuchen soll er dann die Ostereier verstecken.

3 Symbol für das christliche Osterfest ist das Lamm. Einer Legende nach soll ein Osterlamm im Backofen so missglückt sein, dass es am Ende wie ein Hase aussah...

4 Der Hase gilt als Mondtier. Blickt man um die Osterzeit in Richtung Mond, dann, so wird gemunkelt, kann man mit etwas Fantasie einen liegenden Hasen erkennen.

5 Früher galt der Gründonnerstag als Zahlungs- und Zinstermin für Schulden. Und weil die Gläubiger oft mit Eiern und Hasen zahlten, wurden aus ihnen Osterhase und Ostereier.

Fazit: Es gibt zwar viele Erklärungsversuche, aber keinen eindeutigen Beweis, woher genau der Osterhase kommt. Fest steht: Wir freuen uns über jeden Hasen, der uns besucht – vor allem, wenn er aus Schokolade ist.



Wollt ihr auch einen Beutelhasen basteln?

Das braucht ihr dafür:

- Papiertüten (17,5 × 9 × 21 cm)
- Garn
- Watte
- Schere
- Kleber
- Ostergras

Und so funktioniert's:

Die Papiertüte zusammengefasst lassen und oben an der offenen Seite von den Ecken ausgehend, halbbogenförmig bis zur Hälfte der Papiertüte runterschneiden. Die Einschnitte

sollten etwa zwei bis drei Zentimeter voneinander entfernt liegen. Der Abstand wird anschließend mit einem geraden Querschnitt an den tiefsten Einschnittstellen verbunden. Vorne ein Hasengesicht

malen, hinten einen Wattepuschel aufkleben. Jetzt Tütenboden mit etwas Ostergras auslegen und mit Schoki befüllen. Tüte unterhalb der Ohren mit einem Stück Schnur zubinden, Watte in die Ohren kleben.



Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, RWE Platz 2, 45141 Essen. **Einsendeschluss ist der 30. April 2023.**

1. Preis:
Philips Airfryer XXL



2. Preis:
Radiowecker
von Teufel



3. Preis:
Victor Badminton-Set
V-3700 Magan



Leitbild, Musterbild	Grund, Ursache	spöttisch: schöner Mann (franz.)	bestimmter Artikel	Vorname Strawinskys	Kinderfahrzeug	Behauptung, Leitsatz	Aussteuer, Heiratsgut	ausgefallen, abwegig	ein Mineral	Wettkampfstätte; Manege	europäischer Strom
be-teiligt, an-wesend				Sahne			nord-amerik. Urein-wohner				
Tatkraft, Spann-kraft			11		kleines Lokal für Kalt-speisen					Alters-ruhegeld	hochge-wachsen, groß (ugs.)
	8		Stadt in den Nieder-landen	Probe, Stich-probe		3	keimfrei		12		
Fest-kleid; Fest-konzert				engl. Drama-tiker (John)	landwirt-schaftliches Gerät				deutsche Pop-sängerin		14
Hinter-halt (auf der ... liegen)	Haupt-stadt von Nigeria	Himmels-richtung	ugs.: un-modern (eng-lisch)	2	Brot rösten		Staat in Nahost, Persien				Akten-samm-lung
						1	Frau Jakobs im A. T.		lange, flache Holz-leiste	Ab-schnitt der Woche	
chemi-sches Ele-ment	Hart-schal-enfrucht	Polster-, Ruhe-möbel	Riesen-schlange	5			musika-lische Verzie-rung		13		Über-bringer
Organi-sation der UNO (Abk.)			4		Hoch-schule (Kurz-wort)	Kfz-Zei-chen Cham	früherer türki-scher Titel			kuban. Politiker: ... Guevara	Kfz-Zei-chen Cottbus
jap. Sportart, Art des Budo				glei-tende Bewe-gung					Geschwin-digkeits-messer (Kurz-wort)		
	6	Rücken-flosse von Hai und Wal				10	Schreib-waren-artikel			erfol-greiches Musik-stück	
luft-förmiger Stoff	belgi-scher Kurort			nicht öf-ter				7	Schau-spiel-, Ballett-schüler		9

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Oldtimer“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten hier: (Ausgabe IV/2022). Gewonnen haben Elvira Schorn aus Hürth (1. Preis, Bosch Smart Indoor Gardening SmartGrow Life), Horst Himmel aus Elsdorf-Berrendorf (2. Preis, WMF Lono Fondue-Set) sowie Claudia Esser aus Bedburg (3. Preis, hessnatur Decke aus reiner Bio-Baumwolle).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Axel Springer Corporate Solutions, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungs-dienste ist ausgeschlossen.

Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnermittlung verarbeitet. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken erfolgt nicht. Im Falle eines Gewinnes werden Ihre Daten (Name, Anschrift) ausschließlich zum Zwecke der Zustellung der Gewinne weitergeleitet. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden alle personenbezogenen Daten gelöscht. Gerne geben wir Ihnen Auskunft darüber, welche Rechte (Löschen, Auskunft, Widerspruch bezüglich der Teilnahme am Gewinnspiel etc.) Sie geltend machen können. Nehmen Sie hierzu Kontakt auf unter: dotenschutz@rwe.com.

Jetzt für
2023
bewerben



Werde Azubi bei RWE und starte in eine energiegeladene Zukunft.

Mit einer Top-Ausbildung, einem Top-Team und
Top-Leistungen. Wähle aus 16 Ausbildungsberufen!
Ausbildungsdauer: 2 bis 3,5 Jahre.

1. Ausbildungsjahr: 1.020 € 3. Ausbildungsjahr: 1.185 €
2. Ausbildungsjahr: 1.086 € 4. Ausbildungsjahr: 1.283 €

Bewerbungen von schwerbehinderten
Menschen sind erwünscht.



Weitere Infos
und direkt bewerben



[rwe.com/ausbildung](https://www.rwe.com/ausbildung)

